



## Kurzbericht Kostendatenstudie («KoDa»)

**Erstellt durch**

**Physioswiss**

Dammweg 3

3013 Bern

**Ort**

Bern

**Datum**

29. Oktober 2024

**Projektteam**

Anke Trittin, Karin Huwyler, Severin Baumann, Yvonne Zürcher

## Studieninhalt

### Ausgangslage

Wie alle Leistungserbringer sind Physiotherapeut:innen mit steigenden Mieten, Personalkosten und Preisen beim Behandlungsmaterial konfrontiert. Zudem fallen mit den zunehmenden Anforderungen an die Leistungserbringer im Gesundheitssystem auch neue Kosten an wie zum Beispiel für die datenschutzkonforme Kommunikation, Rechnungskopien oder die elektronische Abrechnung. Die Problematik der Kostensteigerung ist mittlerweile so stark ausgeprägt, dass sie eine existenzielle Frage für die Physiotherapie in der Schweiz darstellt.

Die Tarife respektive Preise für die physiotherapeutische Leistungserbringung haben sich seit der Gesamtrevision von 1997 (basierend auf Datenerhebungen aus dem Jahr 1994) im Krankenversicherungsbereich kaum, im Sozialversicherungsbereich gar nicht geändert. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass Physiotherapeut:innen im Vergleich zu anderen Berufstätigen im Gesundheitswesen unterbezahlt sind.

Um den Tarif an die gegenwärtige Kostenlage anpassen zu können, sind Tarifverhandlungen notwendig. Damit diese – wie gesetzlich vorgegeben – datengestützt durchgeführt werden können, ist eine aktuelle Datenbasis erforderlich. Physioswiss hat deshalb 2023 die Kostendatenstudie (kurz: KoDa) lanciert.

### Ziele der Studie

Ein Hauptziel der Studie war es, ein detailliertes Bild des Material- und Infrastrukturaufwands in Physiotherapiepraxen in der Schweiz zu erhalten. Neben der Erhebung der Nettomiet- und Nebenkosten umfasst dies die detaillierte Erfassung des gesamten Praxisinventars einschliesslich Einrichtungsgegenständen, Behandlungsgeräten und -materialien sowie Verbrauchsmaterialien. Des Weiteren ging es darum, aktuelle Daten zum Raumprogramm (Anzahl Räume und Raumgrösse), Personalbestand (Beschäftigungsvolumen), Angebot an Medizinischer Trainingstherapie (MTT), zur Organisationsform und zur Spezialisierung von Physiotherapiepraxen zu erheben.

Um eine möglichst grosse Praxisvielfalt abbilden zu können, wurden die Daten schweizweit erhoben. Dabei wurde darauf geachtet, dass sämtliche Kantone und Sprachregionen vertreten sind. Da nicht davon auszugehen ist, dass sich die Preise für das Praxisinventar kantonal unterscheiden (Anbieter sind i. d. R. nationale Unternehmen), wurden die Resultate zu einer einheitlichen nationalen Analyse zusammengezogen.

### Stichprobe und Datenerhebung

Die Stichprobe wurde als Zufallsstichprobe pro Kanton aus dem Mitgliederbestand vom Verband Physioswiss gezogen. Zusätzlich zu den zufällig ausgewählten Mitgliedern von Physioswiss wurden die Mitglieder des Schweizerischen Verbands Freiberuflicher Physiotherapeuten (SVFP/ASPI) angeschrieben. Die Datenerhebung fand durch die rekrutierten Praxen selbst via Onlineumfrage statt. Die Daten wurden anschliessend von Physioswiss kontrolliert und, wo nötig, korrigiert. Die Methode der Ausreisserbereinigung war dabei abhängig von der Art der Variabel.

Gewisse Einrichtungsgegenstände wie Beleuchtung, Vorhänge und Bilder wurden nicht eigenständig erfragt, sondern unter dem Begriff «Sonstiges» zusammengefasst (jede Materialkategorie im Fragebogen enthält eine solche Variable). Diese Gegenstände wurden wahrscheinlich nur teilweise bei «Sonstiges» eingetragen, weshalb die Gesamtkosten für das Praxisinventar eher unterschätzt sind. Zudem deckt die Studie einen grossen Teil der relevanten Kosten ab, die durch den Praxisbetrieb anfallen. Sach- und Umlagekosten wie Versicherungsbeiträge, Fahrtkosten, Reparaturarbeiten und Gebühren (z. B. Telefonie, Internet, Berufsausübung) wurden jedoch nicht erhoben. Die Kosten für das Personal wurden ebenfalls nicht erhoben. Bei einer erneuten Erhebung sollten diese Daten ebenfalls berücksichtigt werden, um ein noch präziseres Bild zu erhalten

Praxen wurden aus der Auswertung ausgeschlossen, wenn sie

- weniger als 20 % des Fragebogens ausgefüllt haben,
- keine Angaben zur Behandlungsraumfläche machten,<sup>1</sup>
- in ein Fitnesszentrum oder ein Schulgebäude eingegliedert sind,
- die MTT in einem Fitnesszentrum anbieten,<sup>2</sup>
- Angaben zu mehreren Standorten oder Kantonen gemacht haben,
- Hippotherapie anbieten,
- durchwegs unplausible Angaben gemacht haben.<sup>3</sup>

Insgesamt haben 291 Praxen an der Umfrage teilgenommen, wovon 250 auswertbare Daten geliefert haben (85,9 %). Die Praxen sind über alle Kantone und Sprachregionen verteilt, wobei die Romandie leicht über- und die italienischsprachige Schweiz leicht untervertreten ist.

## Resultate

Die vorliegende Studie zeigt ein differenziertes Bild der Physiotherapiepraxen und der für die Physiotherapie erforderlichen Infrastruktur.

Die meisten Praxen bieten gleichzeitig verschiedene Spezialisierungen an. Allgemeine Physiotherapie (83 %), Muskuloskeletale Physiotherapie (73 %) und Sportphysiotherapie (50 %) sind die drei häufigsten Spezialisierungen.

Im Durchschnitt beträgt das Beschäftigungspensum von Physiotherapeut:innen in einer Praxis 2,66 Vollzeitäquivalente (VZÄ). In vielen Praxen werden die Physiotherapeut:innen von administrativen Fachkräften (13,4 % pro VZÄ) und Reinigungspersonal (6,3 % pro VZÄ) unterstützt.

Die Durchschnittsgrösse eines normalen Behandlungsraums liegt bei 18,1 m<sup>2</sup>, und im Mittel verfügt eine Praxis über etwa drei dieser Räume. Wenn MTT oder Gruppentherapien angeboten werden, steigt der Raumbedarf stark. Fast die Hälfte der Praxen bietet in den Räumlichkeiten MTT an, und im Mittel können bis zu sechs Personen gleichzeitig im MTT-Raum trainieren.

---

<sup>1</sup> Damit sollten Physiotherapeut:innen ausgeschlossen werden, die nur Domiziltherapie anbieten.

<sup>2</sup> Anhand der Kommentare kann davon ausgegangen werden, dass bei diesen Praxen nicht klar zwischen den der Praxis zugehörigen Räumen und Geräten und jenen des Fitnesszentrums unterschieden wurde.

<sup>3</sup> Dies war nur bei einer Praxis der Fall.

Die durchschnittliche Praxisgrösse beträgt 189,9 m<sup>2</sup>. Das Verhältnis zwischen Behandlungsraumfläche und Nebenraumfläche beträgt 2:1.

Die Einrichtung, die Geräte und das Behandlungsmaterial kosten in einer Praxis im Durchschnitt gut 54'500 Franken bei der Neuanschaffung. Bei einer Abschreibungsdauer von acht Jahren ergeben sich Kosten von ca. 6'800 Franken pro Jahr. Dazu kommen noch gut 4'000 Franken pro Jahr für Verbrauchsmaterial aller Art. Dies führt zu jährlich 10'800 Franken an Einrichtungs- und Materialkosten. Wenn eine Praxis MTT anbietet, fallen im Durchschnitt zusätzlich noch ca. 4'300 Franken Abschreibungskosten pro Jahr für Geräte an (Durchschnittswert MTT-Geräte 34'200 Franken / Abschreibung über acht Jahre). Die durchschnittlichen Nettomietkosten und Nebenkosten betragen 220 respektive 25 Franken pro m<sup>2</sup> und Jahr. Pro Praxis ergeben sich jährliche Bruttomietkosten von rund 41'300 Franken. Verfügt eine Praxis über Parkplätze, kommen weitere Kosten hinzu.

## Fazit Physioswiss

### Aktuelle Kostendaten

Die Erhebung der Kostendaten ergibt ein detailliertes Bild des Material- und Infrastrukturaufwands einer typischen Physiotherapiepraxis in der Schweiz. Alles in allem belaufen sich die Miet- und Infrastrukturkosten einer Praxis pro Jahr durchschnittlich auf ca. 52'100 Franken ohne MTT-Angebot und auf ca. 56'400 Franken mit MTT-Angebot.

### Mietkosten

Die Mietpreise für Physiotherapiepraxen, welche in dieser Erhebung erfasst wurden, stimmen mit einer nationalen Auswertung von Wüest Partner aus dem Jahre 2023 im Wesentlichen überein. Was in der aktuellen Erhebung nicht erfasst wurde, ist die Laufdauer der Mietverträge. Bei länger etablierten Praxen ist davon auszugehen, dass langfristige Mietverträge vorliegen. Wenn sich Physiotherapeut:innen neu niederlassen wollen, ist es wahrscheinlich, dass die Mietpreise höher liegen als der hier erfasste Durchschnitt. So zeigt die Auswertung des Beratungsunternehmens Wüest Partner, dass die Angebotsmieten für Gewerbeflächen in den letzten Jahren konstant angestiegen sind, und es kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzt.

### Effiziente Praxen

Aus den Resultaten lässt sich schliessen, dass Physiotherapie in der Schweiz heute sehr effizient betrieben wird. Häufig werden Räumlichkeiten und Geräte geteilt, was eine effizientere Nutzung erlaubt. Andere Berufsgruppen übernehmen Tätigkeiten ausserhalb der eigentlichen physiotherapeutischen Behandlung wie Administration und Reinigung, was Kosten spart. Auch wurden die Praxen seit 1997 im Schnitt grösser. Im Vergleich zum Kostenmodell von 1997 liegt das mittlere Pensum von Physiotherapeut:innen pro Praxis gemäss dieser Studie bei 266 % beziehungsweise 2,66 VZÄ und ist damit höher als der Wert in der Modellpraxis, auf der die gegenwärtige Tarifstruktur basiert (1,83 VZÄ).<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Der Median liegt in dieser Studie bei 2,00 VZÄ.

### **Aktuelle Datengrundlage**

Erstmals seit 2010 liegen schweizweite Daten zu den Infrastruktur- und Mietkosten in Physiotherapiepraxen vor. Zusammen mit der Studie zu den Leistungen in der Physiotherapie (Ecoplan/FHNW 2023), die den Zeitaufwand für physiotherapeutische Tätigkeiten in An- und Abwesenheit der Patient:in erfasst, bildet diese Kostendatenstudie die Grundlage für datenbasierte Tarifverhandlungen für die Revision der Tarifstruktur und der Taxpunktwerte.